

Werteerziehung für alle: „AG Ethik“ als Alternative zum Religionsunterricht

Aichtal, 29.10.2015 – Öffentliche Schulen unterrichten mittlerweile fast ein Drittel Nicht-Christen. Dennoch wird in Baden-Württemberg in der Grundschule und in den weiterführenden Schulen vorwiegend konfessioneller Religionsunterricht erteilt. Ethikunterricht wird als Wahlpflichtfach angeboten – jedoch erst ab Klasse 7 oder 8. Die Karl Schlecht Stiftung hat mit der „AG Ethik“ eine Alternative geschaffen, die auch Kindern, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, eine werteorientierte Bildung ermöglicht. Das soll auch als Denkanstoß für die Landespolitik wirken.

Der Karl Schlecht Stiftung ist es ein Anliegen, dass alle jungen Menschen schon früh ein ethisches Bewusstsein entwickeln können. Deshalb hat sie sich im Rahmen ihrer Initiative „Ethik in der Schule“ dafür eingesetzt, eine freiwillige „Arbeitsgemeinschaft Ethik“ (AG Ethik) einzurichten. Pilotschule war das Eduard Spranger Gymnasium in Filderstadt, das im Schuljahr 2014/15 die „AG Ethik“ zunächst in Klasse 5 einführte. Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnahmen, wurden von zwei Lehramtsstudentinnen des Fachs Philosophie/Ethik im gleichen Umfang unterrichtet.

Wer bin ich – und warum brauche ich andere?

Die „AG Ethik“ entwickelte sich am Eduard Spranger Gymnasium zu einem Erfolgsmodell: Insgesamt 40 Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen, die zuvor keinen Religionsunterricht besucht hatten, nahmen in zwei Gruppen an der AG teil. „Sie wurden in wichtige ethische Grundlagen eingeführt, die unser Zusammenleben bestimmen, und erfuhren, dass in der Werteerziehung nicht getrennt werden muss, sondern dass auch integrative Ansätze möglich sind“, so Schulleiterin Ursula Bauer.

„Die Heterogenität der AG-Teilnehmer begünstigte gerade die Auseinandersetzung mit ethischen Themen, da sie eine Vielzahl von unterschiedlichen Meinungen, Ideen, Vorstellungen und Perspektiven in den Unterricht einbrachten“, erzählt Annalena Biallas, Lehrerin der ersten AG Ethik. „Wir besprachen Themen wie ‚Wer bin ich?‘, ‚Warum brauchen wir andere Menschen?‘ oder ‚Was sind soziale Rollen und wie gehen wir damit um?‘“, berichtet Niloufar Shabanpour, eine zweite Lehrerin. Die Kinder lernten dabei auch die Idee eines gemeinsamen „Weltethos“ kennen.

Nachfrage nach „AG Ethik“ unterstreicht Defizit im Bildungsbereich

Ausgehend von den guten Erfahrungen hat die Stiftung die „AG Ethik“ zum neuen Schuljahr in zwei weiteren Schulen eingerichtet: in der Realschule Bernhausen und der Realschule Bildungszentrum Seefälle Bonlanden. Seit September 2015 besuchen rund 70 Fünft- und Sechstklässler auch dort die AG. „Die hohe Nachfrage zeigt, dass der Wunsch nach einer expliziten Werteerziehung in vielen Elternhäusern besteht“, so Frank Henssler, Stiftungsreferent und Leiter des Projekts bei der Karl Schlecht Stiftung. „Wir möchten mit dem Projekt ‚Ethik in der Schule‘ auf den dringenden Handlungsbedarf in der Bildungspolitik und das Erfolgspotenzial einer Lösung aufmerksam machen.“ Laut rot-grünem Koalitionsvertrag in Baden-Württemberg von 2011 sollte Ethik neben Religion als Alternative schrittweise ab Klasse 1 eingeführt und dem Religionsunterricht gleichgestellt werden. Die angekündigte Reform wurde von der Landesregierung jedoch nicht umgesetzt.

Über die Initiative „Ethik in der Schule“

Die Initiative „Ethik in der Schule“ wurde 2014 von der Karl Schlecht Stiftung ins Leben gerufen, um eine ethische Grundbildung für alle Schüler zu ermöglichen. In drei weiterführenden Schulen fördert die Stiftung aktuell modellhaft die Einrichtung einer freiwilligen „Arbeitsgemeinschaft Ethik“ in den Klassenstufen 5 und 6 mit je zwei Unterrichtsstunden pro Woche. Nicht nur die Schüler, sondern auch Lehramtsstudenten, die den Ethikunterricht durchführen und so Unterrichtserfahrung sammeln, profitieren von der AG. Ein weiteres durch die Karl Schlecht Stiftung unterstütztes Projekt innerhalb der Initiative ist „Weltethos in der Schule“ von der Stiftung Weltethos. „Weltethos in der Schule“ will Schülern Orientierungswissen über andere Religionen an die Hand geben und so Vorurteilen vorbeugen und die Toleranz gegenüber anderen Kulturen fördern.

Über die Karl Schlecht Stiftung

Die Karl Schlecht Stiftung mit Sitz in Aichtal und einem Büro in Berlin versteht sich als wirkungsorientierter Förderer in den vier Feldern „Ethik & Leadership“, „Bildung & Erziehung“, „Kunst & Kultur“ und „Energie & Technik“. Im Vordergrund steht die umfassende Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen und angehenden Führungskräften. Die Karl Schlecht Stiftung wurde als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts im Oktober 1998 von Dipl.-Ing. Karl Schlecht gegründet. Der Stifter ist Gründer des Betonpumpenherstellers Putzmeister. | www.karlschlechtstiftung.de

Kontakt für die Presse

Jenni Werner
Referentin Kommunikation
Karl Schlecht Stiftung (KSG)
Gutenbergstraße 4
72631 Aichtal
Tel.: +49 (0)7127 599-334
Mobil: +49 (0)173 7347 883
E-Mail: werner@ksfn.de